

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 26.

Sonnabend, den 2. März

1872.

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Das „Dr. J.“ schreibt unterm 28. Februar: Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August (geb. 25. Mai 1865) erkrankte am Anfang der vorigen Woche an einem katarrhalischen Fieber. Nachdem dieses bereits zu Ende der Woche wesentlich gemindert war, traten unter neuen Fieberbewegungen in der Nacht vom Sonntag zum Montag rheumatische Schmerzen in den Gelenken der untern Extremitäten auf, die noch fortbestehen. Innere Organe sind nicht ergriffen. — Die zweite Kammer beschäftigte sich am 28. Februar mit der Beschwerde der Gemeinde Strehlen über ein vom königl. Ministerium des Innern erlassenes Bauverbot. Die Berathung wurde fast ausschließlich durch eine Rede des Staatsministers v. Rostitz-Wallwitz ausgefüllt, nach deren Schluß der Referent erklärte, daß wenn die Regierung so vorgehe, wie der Minister soeben ausgesprochen, man ihr das Vertrauen entgegenbringen müsse, daß sie ausführe, was Gesetz und Recht im Lande verlangen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag: die Beschwerde der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben, gegen 9 Stimmen angenommen, jedoch auf Antrag des Referenten der Deputationsminorität auch beschlossen, der Staatsregierung eine Verbreiterung des Großen Gartens an dessen Südseite zu Weiterführung der Bürgerwiese-Anlagen zur Erwägung anheimzugeben. Am 29. Febr. hat die Kammer zunächst ein Nachpostulat für den Bau eines physikalischen und mineralogischen Instituts bei der Universität Leipzig in Höhe von 50,000 Thlr. bewilligt und hierauf den Gesetzesentwurf, die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über Errichtung der Landesculturrentenbank betr., nach kurzer Debatte in der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen. Zum Schluß wurde noch eine Beschwerde des Gasthofsbesizers Pfeil in Weinböhlen, die Zurückzahlung von Grundsteuern und Kosten betr., gegen 15 Stimmen der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. — Wie man dem „Freib. Anz.“ schreibt, hat Herr Georg Bodemer aus Zschopau, z. Z. in Dresden, welcher bereits fünfzehn Stadtschulen im sächsischen Erzgebirge mit reichen Schenkungen an Unterrichtsmitteln, als Globen, Wandkarten, werthvollen Büchern, physikalischen Apparaten zc. bedacht hat, auch dem im Jahre 1869 fast ganz abgebrannten Städtchen Frauenstein eine reiche Schenkung derartiger Unterrichtsmittel zugehen lassen. — In der Neumühle zu Oberschöna bei Freiberg wurde am 20. Februar der 51 Jahre alte Werkführer, welcher bereits seit 12 Jahren dort in Arbeit stand, von dem gangbaren Zeuge erfaßt und zwischen den Kammrädern total zermalmt. — An demselben Tage stürzte in Treuen i. B. ein Klempnermeister von seiner zwei Stock hohen Scheune herab auf die harte Tenne und starb nach wenigen Stunden an der erlittenen Gehirnerschütterung.

**Preußen.** Die am 28. Februar erschienene „Prov.-Corr.“ schreibt: Der Kaiser geht erfreulicher Weise der Genesung entgegen. Dieselbe ist so weit vorgeschritten, daß der Monarch die Regierungsgeschäfte in gewohnter pünktlicher Weise erledigen kann. — Die Eröffnung der Reichstagsession ist, der „Pr.-C.“ zufolge, für den 8. April in Aussicht genommen. — Weiter be-

schäftigt sich die „Prov.-Corr.“ in einem Artikel mit der Ueberschrift „Ein Jahr nach den Friedenspräliminarien“ mit den staatlichen Umgestaltungen seit jenem wichtigen Ereigniß und kommt am Schluß desselben zu folgender Darlegung: „Für Deutschland bietet das abgelaufene Jahr ein erfreuliches Bild, ein Jahr voller Früchte und Verheißungen. Das deutsche Reich, inmitten des Krieges geschaffen, hat schon das erste Friedensjahr benutzt, um sich auf seiner Grundlage zu befestigen und den Ausbau seiner inneren Einrichtungen zu fördern. Wie in der Gefahr und der Noth des Krieges, so hat sich jetzt die Kraft des deutschen Einheitsgefühls in den Arbeiten des Friedens bewährt. Aus allen Prüfungen ist das nationale Bewußtsein nur immer frischer hervorgegangen und die Erinnerung früherer Nebenbuhlerschaft und Absonderung machen immer mehr der freudigen Hingebung an das gemeinsame Vaterland Platz. Kaiser und Reich sind schon jetzt in der Liebe des Volkes fest gewurzelt, wie sie früher in der Sehnsucht und Begeisterung der Nation lebten. So steht das deutsche Reich sicher gegen alle äußeren Gefahren, wie gegen alle inneren Anfechtungen. Die Bürgerschaften seines Bestandes und seines Ansehens ruhen in der wohlgeleiteten und wohlgerüsteten Kraft einer Nation, deren Wehrfähigkeit sich vor keiner Probe scheut. So blickt das deutsche Reich mit Genugthuung auf die Vergangenheit und mit Ruhe in die Zukunft. Es trägt das Gefühl der Sicherheit in sich, aber auch den Wunsch, mit allen seinen Nachbarn in Frieden zu leben, denn es will nach den hochherzigen Worten seines Kaisers vor Allem ein „Reich des Friedens und des Segens“ sein.“ — Am 1. März haben die Forstdirectionen von Straßburg, Metz und Colmar ihre Wirksamkeit begonnen. Von demselben Tage ab befördert die kaiserliche Post Sendungen bis zu 50 Kilogrammen mit und ohne Angabe des Werths nach Frankreich. — Die „Straßb. Ztg.“ schreibt: „Vielseitigen Anfragen zu genügen, theilen wir hierdurch noch einmal mit, daß diejenigen Bewohner von Elsaß-Lothringen, welche vor dem 1. Januar 1851 geboren sind, in keiner Weise, weder als Reserve, noch als Landwehr zum Militärdienste werden herangezogen werden. — In Metz ist kürzlich eine an höherer Stelle erlassene Verfügung in Kraft getreten, nach welcher die Metzger Thore und Casernen fortan deutsche Namen führen sollen. Die drei Casernen werden hiernach künftig Kaiser-Wilhelm-, König-Ludwig- und König-Johann-Caserne heißen.

**Bayern.** Die Abgeordnetenversammlung hat am 28. Febr. den Antrag des Ausschusses, die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts abzulehnen, angenommen.

**Baden.** Die Königin von England wird demnächst einen vierzehntägigen Aufenthalt in Baden-Baden nehmen.

**Groß. Hessen.** Die Abgeordnetenversammlung hat mit 25 gegen 20 Stimmen die geforderten Erhöhungen der Beamtenbesoldungen bewilligt, gleichzeitig aber die Regierung um Voreinsetzung eines verminderten Personalstats ersucht.

**Oesterreich.** Im Abgeordnetenhaus des Reichsraths ist am 27. Febr. der Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Berathung über die Stellung altkatholischer Gemeinden gegenüber

den Staatsgrundgesetzen, sowie über deren vermögensrechtliche und anderweitige Beziehungen zu den das Unfehlbarkeitsdogma anerkennenden katholischen Gemeinden und zur Staatsgewalt eingebracht worden. Der Ausschuß soll eventuell die erforderlichen Gesetzesentwürfe ausarbeiten.

**Schweiz.** Der Ständerath verwarf auch bei der zweiten Berathung der Revision der Bundesverfassung den Beschluß des Nationalrathes, daß die Errichtung neuer, sowie die Wiederherstellung aufgehobener Klöster unzulässig sei. Der Nationalrath ist diesem Beschlusse in der zweiten Berathung beigetreten.

**Frankreich.** Die Commission der Nationalversammlung für den Unterricht in den Volksschulen hat sich gegen den Schulzwang ausgesprochen. — Die Nationalversammlung lehnte am 28. Februar einen Antrag auf Einsetzung einer Commission ab, welche die Mittel prüfen sollte, um die Befreiung des französischen Gebietes von der deutschen Occupation zu beschleunigen. Der Minister des Innern hatte den Antrag bekämpft. Die Regierung und die Nationalversammlung, sagte er, dürften sich keinem Mißerfolge aussetzen; die wahre Nationalsubscription sei die Anleihe, welche, einmal gelungen, wieder gelingen werde. — Infolge der häufigen Angriffe, die in Paris, Lyon und Marseille auf Militärs gemacht werden, hat der Kriegsminister ein Schreiben an die Generalcommandanten erlassen, worin er dieselben auffordert, ihre Soldaten und Offiziere des Abends nie allein ausgehen zu lassen, und falls sie angegriffen werden, Gebrauch von ihren Waffen zu machen. Das Circular kündigt an, daß jeder Soldat, welcher zu seiner legitimen Vertheidigung Gebrauch von seinen Waffen macht, auf dem Tagesbefehl genannt werden wird, und daß der, welcher sich entwaffnen läßt, 15 Tage Gefängniß erhält.

**England.** In der St. Paulskirche zu London hat am 27. Februar Nachmittags ein feierlicher Dankgottesdienst für die Genesung des Prinzen von Wales stattgefunden. Den Zug nach der Kirche eröffnete der Wagen der Königin, in welchem sich außer derselben der Prinz und die Prinzessin von Wales befanden. Der Lord-Kanzler, sowie der Sprecher des Unterhauses hatten sich dem Zuge angeschlossen. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren auf das Festlichste geschmückt; eine zahllose Menschenmenge begrüßte die Königin, sowie das prinzipliche Paar mit begeisterten Zurufen. Kaiser Napoleon sah der Abfahrt des Zuges aus einem Fenster des Buckingham-Palastes zu. Der Gottesdienst war glänzend und erhebend; das Dankfest schloß mit einer großartigen Illumination. Obgleich trotz des ungeheuern Menschengewoges große Ordnung herrschte, sind doch verschiedene Unfälle vorgekommen; es werden eine Person als todt, gegen 70 Personen als beschädigt und verwundet aufgezählt. — Die Königin Victoria wird am 25. März eine Reise nach dem Continent antreten, um einigen ihrer Verwandten einen kurzen Besuch zu machen.

### Vermischtes.

Aus Görlitz schreibt die „Schles. Ztg.“: Nachdem bis jetzt der Name Dessen verschwiegen geblieben ist, welcher seiner Zeit Kinkel und dessen Befreier Karl Schurz von Spandau aus über die Grenze brachte, hat jetzt der Heimgang des Mannes, der Kinkel zur Flucht behilflich war, das Siegel gelöst, welches über diesem Geheimniß ruhte. Es war der Gutsbesitzer Adolph Hensel, dessen Tod soeben aus Strehlen bei Dresden gemeldet wird. Der Antheil, den Hensel an Kinkel's Befreiung genommen, indem er mit seinem eigenen Gespann die Flucht über die Grenze ermöglichte, war nur wenigen ihm nahestehenden Persönlichkeiten bekannt.

### Stammverwandt.

(Fortsetzung.)

„Aber Bella, Du bist heute wirklich unaussehlich mit Deinen Anspielungen“, fiel Marie rasch ein. „Weißt Du denn von nichts Anderem zu reden?“

„Nun ja, wenn Du die Wahrheit nicht hören willst, so muß ich mich wohl bequemen. Also zum Ersten: Nächste Woche soll große Schlittenpartie nach Z. sein. Die ganze hohe Gerichtsbarkeit und die Primaqualität der Fabrikanten, mit Frauen und Töchtern in schwerer Zahl, sind dabei.

Auch ich und Schwester Clara nehmen Theil, wenn Papa seine hohe Genehmigung erteilt, was er bis jetzt leider noch nicht gethan hat. Zum Zweiten: Nächsten Sonnabend wird im Casino das Stiftungsfest mit Tafel und Ball gefeiert. Viele fremde junge Herren sollen da kommen, auch Officiere aus Straßburg. Die Rittergutsbesitzer, Oberförster, Pastoren zc. der Umgegend aber werden ihr Contingent von jungen Damen auf volle Kriegsstärke bringen. Es soll dann eine große Schlacht geschlagen werden zwischen Stadt- und Landschönheiten, und rüstet man sich daher schon überall zum Kampfe. Zum Dritten: Papa sagt, unser Napoleon in Paris und der Prinz, den sie im Auslande Lulu nennen, wolle kommendes Frühjahr eine große Rundreise durchs Land machen und auch nach B. kommen. Es habe das in den neuesten Zeitungen als ganz sicher gestanden. Zum Vierten: — ja, nun weiß ich wirklich nichts mehr und erwarte Deinen Dank.“

„Den sollst Du auch haben, Du gute böse Bella“, kam Marie auf sie zu. „Du weißt doch rasch Alles wieder gut zu machen, wenn Du einmal weh' gethan hast.“ Bei diesen Worten küßte sie die Cousine.

„Weißt Du, wonach ich mich längst einmal gesehnt habe?“ fuhr sie dann fort, „nach einem Duett, das wir singen könnten. Der Vater ist seit einigen Tagen wieder so wohl, daß auch in mir neue Lust zum Leben erwacht. Singen wir also heute zum ersten Male seit langer Zeit wieder.“

„Ich bin's zufrieden, wenn ich auswählen darf“, entgegnete Bella. Bei diesen Worten war sie schon nach der Notenmappe geeilt, die neben dem Pianino auf einem Sessel lag.

„Nun komm und begleite unsern Gesang!“ forderte sie Marien auf. Marie war begierig, zu sehen, was Bella gewählt habe und erstaunte nicht wenig, das Kücken'sche Lied: „Mein Herz, ich will dich fragen“ aufgeschlagen zu finden. Sie sangen.

„Nicht wahr, meine Beste, das thut dem Herzen wohl, wenn man so mit ihm spricht?“ fragte nach Beendigung des Liedes Bella, und der Schall saß ihr dabei schon wieder hinterm Ohr.

„Du weißt, ich habe dieses Duett stets sehr gern gesungen, heute aber doppelt gern, weil wir es so lange entbehren mußten“, entgegnete Marie.

Bella war unterdessen an Mariens Nähtisch getreten. Ein Buch lag darauf. Sie schlug es auf. Das erste Blatt zeigte Treuberg's Namen. Das war nun wieder etwas Gefundenes für sie. Es schien, als hätte sie es darauf abgesehen, heute wie ein kleiner Kobold in Mariens stillen Leben einzugreifen.

„Romeo und Julia, ein Trauerspiel von Shakespeare“ las sie laut vor. „Das also ist Deine Lektüre, Cousinchen? Das soll Dich wieder heiter machen? Der Herr Treuberg scheint mir ein sonderbarer Kauz zu sein. Bringt da aus Deutschland herüber Trauerspiele mit und gibt sie seines Prinzipals trauriger Tochter zu lesen. Trauerspiele! — Das Leben hat an sich genug Trauriges. Ich mag keine Trauerspiele lesen, ich will mich freuen, will lustig sein. Weißt Du was, Marie, klappe dieses Buch mit dem Trauerspiele zu und schicke es Herrn Treuberg durch einen Dienstmann sofort ins Haus.“

Es that Marien offenbar wehe, Bella so reden zu hören. Doch sagte sie nichts dagegen. Denn, wenn Bella auch manches voreilige Wort laut werden ließ und über Dinge oft urtheilte, von denen sie nicht das Geringste verstand, so kam doch Alles aus einem guten, ehrlichen Herzen. Sie würde das Unmögliche für Marien zu thun versucht haben, wenn es hätte sein müssen. Das wußte Marie und darum schonte sie Bella. Diesesmal allerdings wurde es ihr sehr schwer. Schon zweimal hatte sie die deutsche Uebersetzung des unvergleichlichen Shakespeare'schen Drama's gelesen und immer wieder zog es sie hin, diese und jene der vielen herrlichen Stellen aufzuschlagen. Jetzt nun dieses rasche Urtheil Bella's!

Da kam zum Glück die Mutter herein. Der Vater war eben eingeschlafen. Sie sah Bella sehr gern bei Marien, namentlich aber jetzt, wo doch so wenig Freude im Hause herrschte. Die heitere Lebensanschauung, welche in Bella die Oberhand hatte, kam auch da zum Vorschein, wo die Umstände nicht dazu angethan erschienen. Das ist eine glückliche Gabe, wenn sie im Verein mit Uneigennützigkeit und Offenheit steht. Bei Bella war das der Fall. So wurde sie denn von der ganzen Hildebrandt'schen Familie gewissermaßen gehätschelt, denn auch Vater Hildebrandt sahe sie gern. Mit dem alten Herrn durfte sie sich manchen Scherz erlauben, den sich derselbe sonst verbeten haben würde.

„Ich sehe, daß Ihr gesungen habt“, ergriff die Mutter das Wort. Darüber freute ich mich sehr. Thut das nur von jetzt ab wieder recht oft. Der Vater erkundigte sich vorhin noch, wie es denn mit der Musik stände. Wenn ihm Gott weiter so forthat, wie in der letzten Woche, so hoffe ich, daß er in acht Tagen das Bett auf einige Stunden des Tages verlassen kann. Dann aber kommst Du zu uns, Bella, und singst mit Marien einige seiner Lieblingsduetten. Das wird ihm ein Hochgenuß sein nach so langer Zeit der Entbehrung.“

„Freilich will ich das, liebe Tante“, erklärte Bella. „Ich war auch heute eigentlich nur hierher gekommen, um mich nach dem Befinden des guten Onkels zu erkundigen. Nun da ich so Erfreuliches über ihn höre, will ich eilen, es Vater und Mutter zu erzählen. Nicht wahr, dann können wir bald einmal wieder beisammen sein, wie vorigen Winter?“

„Das ist auch mein Wunsch“, sprach Frau Hildebrandt. „Hoffen wir das Beste!“

Bella verabschiedete sich. Marie begleitete sie die Treppe hinab und ging darauf, leisen Schrittes, nach dem Krankenzimmer. Der Vater schlief noch ebenso ruhig, als da, wo ihn die Mutter verlassen hatte. —

Am andern Vormittag saß Hildebrandt aufrecht im Bette. Er hatte sich heute zum ersten Male seit seiner Krankheit die Zeitungen wieder geben lassen. Da meldete ihm die Mutter, Treuberg sei eben gekommen, ihn zu besuchen.

Der Augenblick, wo sich zwei Männer, die einander achten, nach glücklich überstandener Gefahr zum ersten Male wiedersehen, hat etwas Erhebendes. Hildebrandt, sonst seinen Gleichmuth stets bewahrend, begrüßte Robert mit bewegter Stimme.

„Treten Sie näher, mein lieber Freund, setzen Sie sich zu mir, damit ich diese Stunde des Wiedersehens ganz genießen kann. O wie gar lange ist es, daß wir uns nicht mehr sahen! Diese lange Zeit aber mußte ich fast ganz ohne Bewußtsein, ohne alle Theilnahme an der Außenwelt zubringen.“

„Denken wir daran jetzt nicht, Herr Hildebrandt, freuen wir uns vielmehr, daß es so weit wieder gut geht“, versetzte Robert, indem er an der Seite des Bettes Platz nahm.

„Denken wir nicht daran, sagen Sie, als ob das so ohne Weiteres möglich wäre. Jedes Wort, das wir mit einander reden, mahnt daran; denn wir müssen nothwendig an die Zeit anknüpfen, welche meiner Krankheit vorherging; müssen von Zuständen reden, die damals waren. Da steht aber immer zwischen dem Damals und Heute die lange, lange Zeit, von der nur dunkle Erinnerungen in meiner Seele zurückgeblieben sind. Vor Allem aber treibt es mich, aus voller Seele Ihnen, lieber Freund, den Dank auszusprechen, den Sie so reichlich verdient haben in dieser trüben Zeit. Wohl weiß ich, daß ohne Sie es ganz anders in meiner Fabrik ausgesehen würde. Sie haben sich des Geschäfts so angenommen, als ob es Ihr eigenes wäre; haben mehr gethan, als mir selbst möglich gewesen sein würde. Wohl bin ich stolz, einen solchen uneigennütigen Freund in Ihnen gefunden zu haben; doch auch betrübt, sehr betrübt macht mich der Gedanke, wie ich das Alles vergelten soll? Vollenden Sie, lieber Treuberg, dadurch Ihr Werk, daß Sie mich wissen lassen, was ich für Sie nach irgend einer Richtung hin thun kann.“

Robert kam bei diesen Worten in peinliche Verlegenheit. Was sollte er erwidern? Er wußte, daß es Hildebrandt sehr verletzen müsse, wenn er sofort jeden Dank von sich wies. Es hätte das als eine Geringschätzung erscheinen müssen in den vorliegenden Verhältnissen. Andererseits aber war es Treuberg ganz und gar zuwider, für das, was er freiwillig gethan, Forderungen laut werden zu lassen. Also entgegnete er:

„Das Beste, was mir für meine Arbeit werden konnte, finde ich in der Anerkennung, welche Sie eben aussprachen. Ob ich noch außerdem Etwas verdient habe, weiß ich nicht. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß ich bereits den größten Vortheil aus meiner Stellung dadurch zog, daß ich einen genauen Einblick in Ihr wohlgeordnetes Geschäft und die Fabrikation gewann. Wie mancher Andere würde dafür große Opfer gebracht haben; ich hatte Alles umsonst. — Ich sollte also meinen, daß nach Vergleichung unsrer beiderseitigen Rechnungen kein Guthaben auf meiner Seite bliebe.“

„Dacht ich mir's doch“, unterbrach ihn Hildebrandt. „Doch damit kommen Sie nicht los. Fast möchte ich Ihnen, ob dieser allzugroßen Bescheidenheit, zürnen, und ich sag's Ihnen im Voraus, daß Sie mich noch ernstlich böse machen werden, wenn Sie bei solchen Ansichten verharren.“

„So war's nicht gemeint“, begann Robert wieder und es war, als ob ein Entschluß in ihm zur Reife käme. Sollte er? Doch nein! noch wäre es verfrüht gewesen. Er ergriff also Hildebrandt's Hand, indem er sprach: „Ich sehe, daß Sie der festen Ueberzeugung leben, Sie seien mir zu großem Danke verpflichtet. Wohlan! ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich zuerst an Sie mich wenden werde, wenn ich in irgend einer Angelegenheit eines Beistandes bedürftig bin.“

Hildebrandt mußte sich wohl zufrieden geben, wenn auch ungern. Treuberg wußte schließlich Alles so zu wenden, daß es nicht verletzte. — Hätte Hildebrandt ahnen können, daß er bald in die Lage kommen sollte, wo ihm sein Versprechen großen Kampf und Schmerz bereiten sollte! —

Der Winter wich nur langsam. Endlich aber brach der längst ersehnte Frühling mit um so größerer Macht herein. B. gewährte nun einen herrlichen Anblick. Ringsum prangten die Obstbäume im reichsten Blüten-schmucke; die Wälder färbten sich mit jedem Tage dunkler; Lerchen sangen in blauer Höhe. Da strömte es heraus aus den Straßen und Gassen des Städtchens; Alles freute sich der herrlichen Natur; — denn es war Sonntag.

Eben sehen wir dort am Bache aufwärts unter blühenden Apfelbäumen eine Gruppe fröhlicher Menschen sich dem Dörfchen nähern, das malerisch schön am Abhange des Berges liegt. Eine helle Mädchenstimme singt:

„Der Mai ist gekommen,  
Die Bäume schlagen aus;  
Drum bleibe, wer Lust hat,  
Mit Sorgen zu Haus.“

Es will uns bedünken, daß es eine bekannte Stimme sei. Richtig, das ist die immer heitere Wella, welche das Liedchen singt! Täuschen wir uns nicht, so erblicken wir neben Wella und ihren Angehörigen auch Hildebrandt's? — Sie sind es in der That! Vater Hildebrandt ist wieder im Vollgefühl seiner Körper- und Geisteskräfte und genießt heute, inmitten der Seinen, den herrlichen Maitag. Auch Robert Treuberg ist zugegen. Es scheint, als habe es die muthwillige Wella auf ihn abgesehen; wenigstens brachte sie ihn mit ihren Schelmereien schon mehrmals in arge Verlegenheit. Merkwürdig allerdings ist es aber auch, daß Treuberg, in tiefe Gedanken versunken, oft zurückbleibt. Was mag in seiner Seele vorgehen? —  
(Fortsetzung folgt.)

#### Fahrplan der Grossenhain-Pristewitzer Bahn.

Nach Dresden: 7 U. 20 M. früh, 9 45 und 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm., 9 20 und 10 50 abds.  
Nach Leipzig: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm., 6 50 und 10 50 abds.  
Nach Meissen: 7 U. 20 M. früh, 9 45, 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm. und 9 20 abds.

Nach Chemnitz: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm. und 4 35 nachm. (via Röderau).

Nach Grimma (via Döbeln): 6 25 früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm. und 4 35 nachm (via Röderau).

Nach Berlin (via Röderau): 9 U. 45 M. vorm., 4 35 nachm. und 4 50 früh ab Pristewitz.

Nach Cottbus: 4 20 früh, 11 40 vorm., 7 35 abds.

Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. 20 M. früh, 11 40 vorm.

Nach Guben und Posen (via Cottbus): 11 U. 40 M. vorm.

Nach Görlitz (via Cottbus): 4 U. 20 M. früh, 11 40 vorm., 7 35 abds.

#### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Oculi

Beichtrede (8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.

Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über 1 Petri 1, 13—16.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Hedrich, über Joh. 11, 1—16.

Mittwoch den 6. März: Communion; die Beichtrede hält Herr Diaconus Hedrich (Anfang der Kirche und Beichtandacht halb 9 Uhr).

Beerdigte. Verst. den 25. Februar: Carl Ernst Otto, ehel. S. des Fabrikarb. Carl Gustav Gregott Andrich, 4 J. 3 M. 5 T. — Den 26.: Anna Bertha, ehel. T. des Fabrikarb. Carl Moritz Just, 7 M. 2 W. 4 T. — Franz Theodor, ehel. S. des Tuchmachersges. Carl Friedrich Schneider, 5 M. 6 T. — Den 27.: Heinrich Emil, ehel. S. des Tuchmachersgesellen Franz Heinrich Kunze, 5 M. 3 W. 6 T. — Den 29.: Jda Marie, ehel. T. des Fabrikarb. Friedrich Julius Jäger, 4 J. 4 M. 1 W. 4 T.

Getauft vom 23.—29. Februar: 8 Knaben, 6 Mädchen.

#### Katholischer Gottesdienst

nächsten Sonntag, als den 3. März a. c., im Sitzungssaale der Stadtverordneten.

Die Beichte beginnt früh 7 Uhr, die heilige Messe mit Predigt um 9 Uhr.

Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, daß meine geliebte Frau Johanna Carolina am 29. Februar Abends 7 Uhr nach langen schweren Leiden in ein besseres Jenseits sanft entschlief.

Die Beerdigung findet Montag den 4. März früh 9 Uhr statt. Der tiefbetäubte Gatte Friedrich Meyfarth.

#### Nachruf

unserer selig entschlafenen Schwester und Schwägerin, Jungfrau

#### Auguste Emilie Opitz in Schönborn.

Kaum waren wir vom Grab' zurückgekehret,  
In dem ein guter Gatte, Bruder und Schwager ruht,  
Da ward unser Leid noch immer vermehret;  
Doch wohlgethan ist immer, was Gott thut.  
Er ruft' fröhe Dir, o Theure, zu:  
Komm, komm zu mir, bei mir ist Ruh'.

Nicht viele Jahre zählt Dein Erdenleben;  
Doch Du erfülltest stets ja Deine Pflicht.  
Ein Zeugniß wahrer Freundschaft hast Du stets gegeben,  
Drum alle wir, wir werden Dein vergessen nicht.  
Auch Dein zu frühes Scheiden, an das wir nie gedacht,  
Hat uns, o Theure, in gar tiefes Leid gebracht.

Ja, groß sind für uns die Trennungsschmerzen,  
Daß zwei aus unserm Bund' so frühe mußten scheiden;  
Doch Gott, der tröste unsere trauernden Herzen.  
Dir aber, o Theure, rufen wir noch nach bei Deinem Scheiden:  
Ruh' sanft! Ruh' wohl in Deiner stillen Gruft,  
Bis auch Dich der Herr am Auferstehungstage ruft.

#### Die trauernden Geschwister und Schwager.

Für die vielfachen Zeichen der Liebe und Achtung, welche uns von Seiten des Vorstandes und den Mitgliedern des hiesigen **Maurervereins** bei dem am 26. Febr. abgehaltenen Abendvergügen aus Anlaß des letzten Krieges zu Theil wurden, sagen hiermit den herzlichsten Dank

Großenhain. die militärischen Vereinsmitglieder.

#### Pädagogischer Verein.

heute, Sonnabend, den 2. März 1872, abends 1/2 8 Uhr.

- 1) Vortrag des Herrn Wagner: Was ist das Gedächtniß und wie ist dasselbe zu cultiviren?
- 2) Fortsetzung der Debatte der letzten Sitzung.

L. Hardtmann, Vorsitzender.

**Die Stadtbibliothek**  
ist Sonntag den 3. März wegen Anmeldung der schulpflichtigen Kinder **geschlossen**.

## Consum-Verein zu Gröditz.

Eingetragene Genossenschaft.

### General-Versammlung

Montag, den 18. März d. J., Abends 6 1/2 Uhr  
im Eisenwerksgasthose.

#### Tages-Ordnung:

Betriebsbericht und Rechnungslegung über das zweite Halbjahr 1871.

Beschlußfassung über einen Antrag des Directoriums, die Revision des Rechnungs-Abschlusses betreffend.

Beschlußfassung über die zu vertheilende Dividende.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

W. Reissiger.

### Großenhainer Militärverein.

Morgen, Sonntag den 3. März, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Monats- und Begräbnißsteuerablage. Aufnahme neuer Mitglieder.  
C. F. Wilke, Vorsteher.

### Verein für Geflügelzucht.

Wegen Abwesenheit des Herrn Cassirers kann die auf Sonntag anberaumte **General-Versammlung** nicht abgehalten werden; dieselbe findet acht Tage später statt.

Der Vorstand.

### Arbeiter-Kranken-Verein.

Sonntag von halb 3 bis 4 Uhr **Steuerablage**.

Der Vorstand.

### II. Kiege. Heute Abend nach der Turnstunde **Bersammlung.**

D. B.

### Landw. Bezirks-Verein.

#### Versammlung und Sitzung

Sonntag den 3. März Nachmittags 4 Uhr  
im Rathhaus-Saale zu Großenhain.

Wichtiger Vorlagen halber wird um zahlreiche Betheiligung gebeten. Vorsitzende der landwirthschaftlichen Local-Vereine 1/2 3 Uhr in der Bahnhof-Restauration zur Vorbesprechung.  
Der Vorsitzende.

Das der verw. gew. Richter in Zabelitz gehörig gewesene **Sausgrundstück** mit Garten soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilen und nehmen bis zum 12. März d. J. Gebote an

Friedrich Traugott Wendisch in Bauda.  
Althausler Stein in Wainsdorf.

### Nußholz-Auction.

Es sollen im Forstreviere des Rittergutes Zabelitz

Montag, den 4. März d. J.,

63 eichene Klöcher bis zu 54 Centim. Mittenstärke und 9,5 Meter Länge,

43 weißbuche Klöcher bis zu 32 Centimeter Mittenstärke und 6,2 Meter Länge,

30 birken Klöcher bis zu 33 Centimeter Mittenstärke und 7 Meter Länge,

37 rüsterne Klöcher bis zu 44 Centimeter Mittenstärke und 5,8 Meter Länge,

285 birkene Nußstangen, 10 bis 15 Centimtr. stark, bis 13 Meter lang, und

5 Raucubikmeter eichene Nußscheite an die Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft 10 Uhr im Schlage „Fasanerie“ nahe beim Gabelwehr.

Zabelitz, im Februar 1872. Der Förster Klisch.

### Im Auftrage des Königl. Gerichtsamtes

werde ich nächsten Dienstag 10 Uhr ein Sopha, Kommoden, Uhren, einen Kleiderschrank, Stühle und vieles Steinbrecher- und Brunnengräber-Werkzeug, ferner nächsten Donnerstag 10 Uhr Kleider, Wäsche, Betten und Hausrath, sowie nächsten Sonnabend 10 Uhr viele hübsche Möbel in meinem Hause vorm Meißner Thore hier verauctioniren.

C. G. Arnold, Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

### Holz-Auction.

Montag, den 4. März 1872, von Vormittags 10 Uhr ab sollen auf

Tettauer herrschaftlichem Forst-Revier

970 Stück kieferne Klöcher

50 " " Bauhölzer } bester Qualität

80 " " birken Nutzholzer }

einzel und partienweise meistbietend unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle verkauft werden.

Der Sammel-Platz ist in der Tettauer Schänke.

Ortrand, den 21. Februar 1872.

fürstl. Rent- und Forst-Verwaltung Lindenau mit Tettau.

Nebe.

### Holz-Auction.

Montag den 4. März von Vormittags 10 Uhr an sollen auf Kleinraschücker Flur, nahe bei Großenhain, gegen 20 birken Langhaufen und einige stehende Birken, passend für Stellmacher, 200 kieferne, fernige Stangenhaufen mit Stock-, Rüst-, Balken-, Vermach- und Bohnenstangen, sowie Weinpfehlen und dergl., verschiedener Länge und Stärke, meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Sammelplatz im Gasthose zu Kleinraschütz oder im Schlage am Wege von Skassa nach Kleinthiemig.  
Borsdorf und Ulbricht.

### Holz-Auction.

Dienstag den 5. März Vormittags 9 Uhr sollen in Treugeböhlaer Flur

30 Stämme Bauholz und  
135 Stangenhaufen

von verschiedener Stärke und Länge an den Meistbietenden verkauft werden.

Sammelplatz im Gasthose daselbst.

Wendt.

### Holz-Auction.

Dienstag den 5. März früh 9 Uhr sollen auf Merzdorfer Rittergutsforste circa 160 Stämme starkes Bauholz und 75 Raummeter Scheitholz meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft auf dem Vorwerk Carlshorn.

Daselbst werden auch Meißigschocke à 23 Sgr. nach der Taxe abgegeben.

Richter.

### Holz-Auction.

Mittwoch den 6. März von früh 9 Uhr an sollen auf Großdobriker Flur an der Raunhofer Grenze (an dem sogenannten Kalkwege) 135 Schock Meißig, eine Partie Stangenhaufen und Baumpfähle und nach Befinden auch Scheit- und Nollklastern gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. Versammlung im Schlage.  
Großdobritz, den 26. Februar 1872.

Eduard Thiele.

### R. Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

(H. 4220.) Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel (Schweiz) besitzt sichere Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Pollutionen, Impotenz.

**Ergebenste Anzeige.**

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß ich mich am heutigen Tage als **Glaser** etablirt habe. Indem ich mich zur **Anfertigung** aller Arten **Fenster, Reparaturen, Einrahmen von Bildern, Spiegeln,** überhaupt für alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bestens empfehle, sichere ich bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise zu. Um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet achtungsvoll

Großenhain, den 28. Februar 1872.

**Ferdinand Keiling. Aenßere Naundorfer Gasse 631.****NB. Bestellungen** werden auch durch den Getreidehändler Herrn **Enger** entgegengenommen.**Henckel'sche Braunkohlenwerke**bei **Senftenberg N/L.**

Vom 1. März a. c. ab liefern wir

|                    |                    |                  |                          |
|--------------------|--------------------|------------------|--------------------------|
| <b>Stückkohle</b>  | <b>200 Centner</b> | <b>= 1 Lowrn</b> | <b>14 Thlr. 15 Ngr.,</b> |
| <b>Förderkohle</b> | <b>200</b>         | <b>" = 1 "</b>   | <b>8 " 15 "</b>          |
| <b>Klarkohle</b>   | <b>200</b>         | <b>" = 1 "</b>   | <b>4 " — "</b>           |

ab **Bahnhof Senftenberg.**Bestellungen nimmt Herr **A. Piersig** in **Ortrand** entgegen und werden dieselben prompt effectuirt.  
Senftenberg N/L., den 27. Februar 1872.**Vorstand der Henckel'schen Braunkohlenwerke.**  
**H. Ismer.****Für Großdöbritz und Umgegend**empfehlte beste **Burgker** und **Königliche Steinkohlen** bei Verabreichung reichlichen Maaßes zu den billigsten Preisen  
die **Niederlage im Gute Nr. 18.**Ebendasselbst werden Bestellungen auf ganze Lowrnladungen für alle Sorten **Steinkohlen,** sowie **böhmische Braunkohlen** angenommen und bei Lieferung bester Qualität und nach reichlichem Schachtmaaße die zeitgemähesten billigsten Preise berechnet.

Großdöbritz bei Meissen, den 27. Februar 1872.

**Herrmann Wehlte.****Die Salz-Niederlage von A. Beilich, Siegelgasse,**empfehlte **Dürrenberger Koch- und Viehsalz** im Ganzen und im Einzelnen.**Bekanntmachung.**Alle auf Stäßgener Flur betroffenen **Solddiebe** werden unnachsichtlich angezeigt und gesetzlich bestraft.Die **Betheiligten.**Bei meiner Abreise von hier nach **Schönfeld** sage ich allen Freunden und Bekannten, die mich mit ihrem Vertrauen beehrten, den herzlichsten Dank mit der Bitte, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.**August Starke, Ziegelstr.****Oeffentliches Anerkennniß.**Von Seiten der **allgemeinen Renten-Anstalt in Stuttgart** ist mir der Betrag für die Lebensversicherungspolice meines auf der Jagd durch Selbstentladung des Gewehres verunglückten Mannes in so coulanter und schneller Weise ausgezahlt worden, daß ich nicht umhin kann, der genannten Anstalt und deren Bevollmächtigten, Herrn **Alphons Heinrich Weber** in Leipzig, hierdurch öffentlich meine Anerkennung auszusprechen und die Anstalt zur allseitigen Betheiligung zu empfehlen.Forsthaus Siebeneichen bei Meissen,  
den 20. Febr. 1872.**Mathilde Lippert.**Einem **Tischler, Glaser** oder **Klempner** mit 600 bis 1000 Thlr. zur käuflichen Uebernahme eines Hausgrundstücks kann nach Auswärts eine **sichere Existenz** nachgewiesen werden. Anmeldungen zu bewirken bei

Großenhain.

**Bernhard Bräuer.****Saure Gurken,  
türkisches Pflaumenmüß**

empfehlte

**Hugo Hofmann.****Die photographische-Anstalt von Cath. Rieke**

(Langegasse 150, zunächst dem Bahnhofs) täglich geöffnet.

Auch für dieses Frühjahr halte ich den Herren Gärtnern und dem landwirthschaftlichen Publikum meine

**Feld- und Gartenjämereien**

bestens empfohlen. Cataloge davon werden gratis ausgegeben. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**A. Herrmann Globig.****Caffee, feinschmeckenden,**

kann ich, durch Einkauf begünstigt, noch

f. **gelben Java** à 10 Ngr. pr. Pfd.,f. **Menada** à 11ferner guten **Weis** à 20 Pf., 25 Pf., 28 Pf., als sehr billig empfehlen.**Friedrich Müller jun.**

Apothekergasse.

**Prima Emmenthaler Käse,****ächten Limburger Käse,****russische Sardinen,****neue Kranzfeigen**

empfehlte

**Hugo Hofmann.**

Sehr preiswerthe

**Cigarren,**

für Wirthe und Wiederverkäufer passend, empfehle

das **Hundert** zu 24 und 25 Ngr.**Theodor Toepelmann.**

Die Pfandleih-Anstalt Neumarkt 97, I. Etage,  
leiht Gelder in jeder Betragshöhe unter den humansten Rücksichten  
und Bedingungen auf **Gold, Silber, Uhren, Kleidungs-  
stücke, Wäsche, Betten, gute Pelze, Waaren** u. s. w.

### Prima Kernseife,

gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 1 Thaler  
und 3 Pfund für 15 Ngr.  
(nebst Beilage eines Stück Cocos-Mandelseife).

### Harzseife I. Qualität,

Packete von 3 Pfund für 11 Ngr.

### Elainseife,

beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung anzuwenden, feste,  
in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 15 Ngr.  
und 2½ Pfund für 7½ Ngr.

aus der Fabrik von

**C. H. Oehmig-Weidlich** in Zeitz

(gegründet im Jahre 1807)

empfehlen

**F. E. Lange** in Großenhain,

Apotheker **C. H. Schulz** in Ortrand.

### Bestes Sprengpulver, Zünder

empfehlen

**Theodor Töpelmann.**

### Alle Feld-, Gemüse- und Blumensämereien

empfehlen den geehrten Herrschaften und Garten-Besitzern in  
frischer, keimfähiger Waare. Auch schöner Blumenkohl  
ist zu haben bei

**Moritz Freundel**, Kunst- und Handelsgärtner.

### ff. pensylv. Petroleum, Solaröl, schön hell brennend, Lygroin

empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigst

**Camillo Klenke.**

13 Meißner Gasse 13.

### Neugebrannter Weißkalk

ist vom 5. März an zu haben in der

**Ziegelei zu Zeithain.**

### Frisch gebrannten Kalk

auf Station Langenberg verkaufen in Lowries zu Werk-  
preisen und im Einzelnen billigst **Seurig & Helm.**

### Neugebrannten Kalk

liefert von jetzt an die **Steinkohlen- und Kalkniederlage**  
am **Bahnhof Röderau** in ganzen Lowries pr. Hectoliter  
11½ Ngr. ab Bahnhof D Strau, im Einzelnen 15 Ngr. 2 Pf.  
ab Niederlage und bittet um gütige Aufträge zu prompter Be-  
sorgung **G. Knöfel.**

Ein **Pianoforte** (Flügel) ist sofort zu verkaufen im Hause  
des Herrn Kaufmann **Barth**, 2 Treppen.

Ein schwarzer **Tuchrock**, für einen Confirmanden passend,  
ist zu verkaufen: **Amtsgasse Nr. 84.**

Zwei **Schuhmachergesellen** finden gute und lohnende  
Arbeit bei **Herrmann Teuber**, Schuhmachermstr.

Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher Ostern die Schule  
verläßt, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten  
bei **Robert Sidam**, Bäckermeister.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten.

## Daubitz-Liqueur,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in  
Berlin, Charlottenstr. 19,

Präservativmittel gegen **Hämorrhoidal-, Unterleibs-  
und Magenbeschwerden**, ist stets auf Lager bei Herrn  
**C. G. Weber** am Hauptmarkt.

Bestätigt durch **Dankschreiben von Privat.**



## Lagerbiertöpfchen



empfehlen im Dutzend, sowie im Einzelnen  
zu billigsten Preisen

**C. Fr. Wilke**, Zinngiesser. Unt. Frauenmarkt 288.

## Preisgekrönt in Paris 1867.

### Erfolg empfiehlt die Anwendung.

Mit Vergnügen bescheinige ich hierdurch, daß nur allein  
der **G. A. W. Mayer'sche**

### weiße Brust-Syrup,\*)

wovon ich zwei Flaschen verbraucht habe, mich sammt  
meinen Kindern von einem hartnäckigen Husten  
völlig befreit hat. Allen Leidenden empfehle ich des-  
halb denselben nach bester Ueberzeugung.

Schönflies.

**von Czarnowsky.**

\*) Zu haben in Großenhain bei

**Th. Töpelmann**, Dresdner Gasse.

## Die berühmte medicin. Schwefelseife

von **Camillo Kox**, Dresden und Meissen,

deren ununterbrochener Anwendung (durch die von jedem Arzt  
zu constatirende günstige Wirkung des Schwefels auf die Haut-  
thätigkeit) so viele Damen ihren unvergleichlichen Teint verdanken,  
empfehlen in Stücken à 2½ Ngr.

Coiffeur **Mathes**, Grossenhain, goldne Kugel.

## Attest.

### Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster.

Mit der größten Freude bezeuge ich, daß, nachdem ich zehn  
Jahre lang furchtbar an Gicht gelitten, alle Aerzte, Bäder, em-  
pfohlene Salben nicht halfen, mir das Glöckner'sche Pflaster in  
8 Tagen den meisten Schmerz benommen, in 7 Wochen, nach-  
dem ich das Pflaster täglich zweimal in meine kranken Stellen  
eingerieben, vollständig hergestellt worden bin. Ich empfehle  
jedem ähnlich Leidenden das Pflaster.

**Jüdor Otto Sering,**

Deconom aus Berlin, Charlottenstraße.

Zu beziehen bei Herrn **Bernhard Bräuer** in Großenhain.

## Die echten

## Lampert's Heilmittel\*),

seit dem Jahre 1780 im Handel, sind die einzigen, wichtigen  
Medicamente, die ebenso billig als schnell heilend, von vielen  
tausend Menschen gegen **Rheumatismus, Gicht, Hergenschuß,  
Frostballen**, ferner gegen **Brust-, Krebs- und Magenleiden**,  
endlich gegen offene und aufzugehende Wunden und Ge-  
schwüre mit großem Erfolg gebraucht werden.

\*) Allein echt à 2½, 5, 8 und 15 Ngr. in der

**Apothek** zu **Großenhain.**

**Lehrlingsgesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Drechslerprofession** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei  
**Carl Schröder, Drechsler.**  
Frauenmarkt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Sattler** zu lernen, wird gesucht.  
**Gustav Heilfurth.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei  
**Thielemann in Zschauitz.**

Eine erfahrene, in den zwanziger Jahren stehende **Wirthschafterin** wird auf ein Gut gesucht. Näheres:  
Neufere Wildenhainer Gasse Nr. 515.

Für einige **Deconomie-Wirthschafterinnen**, welche sich noch ausbilden wollen, werden Stellen gesucht. Gehalt wird für die ersten Monate nicht beansprucht. Näheres durch  
**F. A. Niethmann.** Naundorfer Gasse.

**Knechte und Mägde** können sehr gute Stellen erhalten durch  
**F. A. Niethmann.**

Einige **Stubenmädchen** werden für auswärtige Restaurationen gesucht durch  
**F. A. Niethmann.**

Ein an Ordnung gewöhntes **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, wird den 15. März in Dienst gesucht:  
innere Naundorfer Gasse Nr. 257.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei  
**E. Günther, Tischlermeister.**

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen finden in der  
**Mühle zu Walda.**

Ein **Mädchen** im Alter von 15—16 Jahren, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. April gesucht in der Schule zu Penz.

Ein **Dienstmädchen** zur Hauswirthschaft und zu Kindern wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Eine **Aufwartung** für den ganzen Tag wird gesucht; wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines **Kind** wird auf die Ziehe genommen, auch kann dasselbe zugleich mit gestillt werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine **Stube** mit Stuben- und Bodenkammer wird sofort oder Ostern von kinderlosen Leuten zu beziehen gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine **kleine Stube** wird baldigst zu miethen gesucht. Adressen abzugeben:  
Neumarktstraße Nr. 179, Eckhaus, 1 Treppe.

**Mechanisches****Marionetten- und Metamorphosen-Theater**

mit zwei Ellen hohen Figuren.

Sonntag und Montag, den 3. und 4. März:

**Erste Vorstellungen** im Saale des Herrn Boden.

Preise der Plätze: Erster Platz 4 Ngr., zweiter Platz 2½ Ngr., dritter Platz 1½ Ngr. Cassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

**R. Richter.****Waldschlößchen Köderau.**

Nächsten Sonntag, den 3. März:

**II. Abonnement-Concert.**

Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert Ball.

Hierzu laden freundlichst ein

**Bruchholz. R. Jentsch.****Gasthof zur goldenen Krone.**Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 bis 7 Uhr **Tanzmusik** nach dem Pianoforte, von 8 Uhr an nach dem Orchester, wozu ergebenst einladet  
**Ad. Ischner.**Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an ladet zur **Tanzmusik** (Entrée 5 Pf.) freundlichst ein  
**G. Engelmann am Bowersberge.****Gasthof zu Naundorf.**

Morgen, Sonntag, von Nachmittags ½ 4 Uhr an

**großes Bockfest,**wobei stark besetzte **Ballmusik** stattfindet. Zu recht zahlreichem Besuch ladet

freundlichst ein

**Gustav Ringfeil.****Schillerschlösschen zu Mülbitz.**Morgen, Sonntag, ladet zur **Ballmusik** von Trompetern freundlichst ein  
**G. Marhold.****Zum Bratwurstschmauß**und zur **Tanzmusik** morgen, Sonntag den 3. März, ladet freundlichst ein  
Troschütz in Walda.**Zum Bratwurstschmauß**Sonntag den 3. März ladet mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst ein  
**Grundmann in Peritz.**

Diesen Sonntag ladet zum

**Pfannkuchenschmauß** und **Tanzvergnügen** freundlichst ein  
Grille in Zschauitz.Sonntag den 3. März ladet zur **Tanzmusik** von Trompetern freundlichst ein  
Gastwirth Schulze in Rmehlen.**Gasthof Senßlitz.**Nächsten Sonntag, als den 3. März, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein  
**Blauert.**Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** von Trompetern ergebenst ein  
Lunkwitz in Geißlitz.Zum **Bratwurstschmauß** und zur **Tanzmusik** Sonntag den 3. März ladet freundlichst ein  
Koisch in Weßnitz.**Zum Karpfen- und Bratwurstschmauke**Sonntag den 3. März, wobei **Tanzmusik** von Trompetern stattfindet, ladet hiermit freundlichst ein**Grödel in Blattersleben.**Sonntag den 3. März ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein  
Herrmann in Skassa.**Zum Bratwurstschmauß**Sonntag den 3. März ladet hierdurch freundlichst ein  
W. Koisch in Adelsdorf.Sonntag den 3. März ladet zum **Pfannkuchenschmauß** und zur **Tanzmusik** freundlichst ein

Witwe Wilhelm in Nasseböbla.

Herrn Gutsbesitzer Carl Schneider in Adelsdorf zu seinem morgenden Wiegenfeste ein donnerndes Hoch!

Ungeannt.

Dem Herrn Karl Lepus zu seinem 39. Geburtstage ein 99999 Mal donnerndes Hoch, daß der ganze Töpfermarkt wackelt.  
A. B. D. W.**Radeburger Getreidepreise vom 28. Februar 1872.**

|                     |                     |                |
|---------------------|---------------------|----------------|
| 85 Kilogramm Weizen | 6 Thlr. 25 Ngr. bis | 7 Thlr. — Ngr. |
| 80 „ Korn           | 4 „ 18 „ „          | 4 „ 20 „       |
| 70 „ Gerste         | 3 „ 23 „ „          | 3 „ 25 „       |
| 50 „ Hafer          | 2 „ 14 „ „          | 2 „ 15 „       |
| 75 „ Heidekorn      | 5 „ — „ „           | 5 „ 2 „        |

**Photographisches Atelier**

von Herrmann Drache. Innere Meißner Gasse 30.

**Heute Dampf- und Bannenbad.**

# Ausstellung gewerblicher u. landwirthschaftlicher Erzeugnisse, verbunden mit Thierschau, in Grossenhain.

Die Gewerbeausstellung wird den 1. Juni d. J. eröffnet und den 16. Juni d. J. geschlossen.

Die große Thierschau findet den 8. und 9. Juni statt.

**Anmeldescheine** zur Betheiligung an dieser Ausstellung sind, soweit sich dieselben auf gewerbliche Gegenstände beziehen, bei den Herren

Kaufmann **Seidel**, Wagenfabrikant **Zanther**, Posamentier **Weber** und dem unterzeichneten Strohhutfabrikant **Steyer**

zu haben, dagegen nehmen die Herren Vorstände der **landwirthschaftlichen Vereine** zu Bauda, Beiersdorf, Frauenhain, Krauschütz, Pristewitz, Münchritz, Röderau, Schönfeld und Tiefenau und

**Herr Haberland auf Schieschen**

**Anmeldungen** über auszustellende Thiere entgegen.

**Schluß des Anmeldetermins: der 31. März 1872.**

Grossenhain, den 17. Januar 1872.

Das Comité für die Ausstellung.  
Carl Steyer, Vorsitzender.

## III. musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung der Gesellschaft „Eintracht“

Sonntag, den 3. März 1872, im Saale des Schützenhauses.

Zur Aufführung kommt unter Andern: **Der König von Portugal**. Posse mit Gesang in 1 Act von Helmerding.

Personen:

Hartmann, Hofchauspieler.  
Helene, seine Schwester.

Fritz Böllchen aus Meissen, ihr Vetter.  
Jean, Hôtelkellner.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: 1871.

Programms für die Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei Herrn **Hermann Lenk** (Bairische Bierhalle), Herrn **Joseph Riedel** (Marienallee No. 394) und Abends an der Kasse.

Einlass halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr. Nach dem Concert **Ball** für die Concertbesucher.

Es werden die Mitglieder und deren Gäste hierzu freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand der Gesellschaft „Eintracht.“**

## Arbeiter-Bildungs-Verein. Wir beabsichtigen, Sonntag den 10. März im Schützen- haus einen **Unterhaltungs-Abend**,

bestehend in **Gefangs- und declamatorischen Vorträgen** ernstern und launigen Inhalts, zu geben.  
Anfang 7 Uhr. — Nach der Unterhaltung **Ballmusik**.

Der Vorstand des Arbeiter-Bildungs-Vereins.

NB. **Karten** für Mitglieder und deren Gäste sind bei dem Sängerkor, sowie Abends am Eingange des Saales zu haben.

## Wohnungsveränderung.

Den geehrten Bewohnern von Grossenhain und der Umgegend erlaube ich mir anzuzeigen, daß sich mein Geschäft nicht mehr innere Raundorfer Gasse Nr. 198, sondern in meinem Hause

**Markt-gasse Nr. 251**

befindet. Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich auch in meinem jetzigen Locale mit demselben gütigst zu beehren. Hochachtungsvoll

**Herrmann Rössner, Kiemer.**

## Robes leinenes Garn!

wird fortwährend gegen richtig  $\frac{3}{4}$  breite Hausleinwand umgetauscht, oder auch als Zahlung im Werthe zu **24 Ngr.** gegen jede in mein Fach gehörende Waare mit angenommen.

Am Markt  
Nr. 265, Ecke des  
Kirchplatzes.

**Ernst Hummel's**  
Oberlausitzer Leinwandhalle in Grossenhain.

Am Markt  
Nr. 265, Ecke des  
Kirchplatzes.